

Financial Times Deutschland vom 19.02.2008, Seite SA8 / survey

Lauwarme Zeiten für die Sonnenheizung
Solarthermie-Anlagen sind derzeit wenig gefragt

Von Sascha Rentzing

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung stellte Anfang des Jahres eine alarmierende Prognose: Weil die Ölvorräte vor allem wegen des hohen Wachstums in Ländern wie China und Indien schwinden, wird sich der Ölpreis in zehn Jahren auf 200 \$ pro Barrel (159 Liter) verdoppeln. Was das für Energieverbraucher bedeutet: Sie müssen sich auf horrende Heiz- und Warmwasserkosten einstellen - der Deutsche Mieterbund rechnet in den nächsten Jahren mit einem Anstieg von 75 bis 80 Prozent.

Alternative Wärmeerzeuger sind bislang allerdings wenig gefragt. Fast überall in Europa blieb der Absatz von Solarthermie-Anlagen oder Holzkesseln im vergangenen Jahr hinter den Erwartungen zurück. In Deutschland brach der Solarwärmemarkt um 30 Prozent ein. Die hiesige Holzpelletbranche traf es noch härter: Sie verkaufte 60 Prozent Pelletkessel weniger als im Vorjahr.

Ursache für die Flaute ist laut Carsten Körnig, Geschäftsführer des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW), "ein Cocktail verschiedener Faktoren": Energieverbraucher seien durch die Klimadebatte und den unstillen Ölpreis so verunsichert, dass kaum in die Heizungserneuerung investiert werde.

Der Konkurrenzdruck wächst

Was die Situation weiter verschärft: Materialien wie Kupfer oder Silikon, die für den Kollektorbau benötigt werden, sind deutlich teurer geworden. Bisher konnten die Hersteller ihre Preise konstant halten, weil hohe Rohstoffpreise durch Vollausslastung und technischen Fortschritt kompensiert werden konnten. Große Technologiesprünge sind aber vorerst nicht zu erwarten. Denn die meisten Firmen haben bei Material und Produktion alles getan, was kurzfristig umsetzbar ist. Doch es gibt Hoffnung: 2009 soll hierzulande ein regeneratives Wärmegesetz in Kraft treten, das den Einsatz erneuerbarer Energien in Neubauten vorschreibt. Das könnte der Solarthermie-Branche einen Boom bescheren. Wachstum verspricht auch der Export, der für die Unternehmen immer wichtiger wird.

Doch auch wenn es für die Firmen bald wieder besser laufen sollte - besonders kleinere Spieler werden es künftig schwerer haben, im Markt zu bestehen. Denn der Konkurrenzdruck wächst. "Die Solarthermie steht vor der Konsolidierung. Noch ist die Branche geprägt von vielen kleinen Firmen, doch große Heiztechnikunternehmen haben die Erneuerbaren als gewinnbringenden Geschäftszweig für sich entdeckt und werden kleine innovative Firmen übernehmen", sagt BSW-Solarwärmeexperte Werner Koldehoff.

Aktuelles Beispiel ist der Wärmekonzern Viessmann, der momentan auf regenerativer Einkaufstour ist. So kaufte die Firma jüngst bei KBB Produktionsequipment ein, um künftig selbst Absorber zu produzieren. Zudem übernahm Viessmann 2007 den chinesischen Kollektorhersteller Eurocon, um eine preisgünstige Produktionsbasis zu haben. Die Energieverbraucher könnten vom regenerativen Engagement der Großen profitieren: Durch Investitionen tragen sie erheblich dazu bei, dass Solarthermieanlagen zu Massenprodukten und somit deutlich billiger werden.

Sascha Rentzing